Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1911

339 (7.12.1911) Drittes Blatt

Visual Library

Bezugspreis:
direkt vom Verlag vierteljährlich Mk. 1.60 einschließlich Trägerlohn; abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig. Durch die Post zugestellt viertelj. Mk. 2.22, abgeh. am Postschalt. Mk. 1.80. Einzelnummer 10 Pfg.

Redaktion u. Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. Reklamezeile 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Aufgabezeit: größere Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Drittes Blatt | Gegründet 1803 | Donnerstag, den 7. Dezember 1911 | 108. Jahrgang | Nummer 339

Eröffnung des reichsländischen Landtags.

Straßburg i. E., 6. Dez. Der Landtag für Elsaß-Lothringen wurde heute vom Statthalter mit einer Rede eröffnet, in der er u. a. folgendes ausführte:

„Meine Herren!

Was die allgemeine Finanzlage des Landes angeht, so gestaltete sich der Abschluß des vergangenen Rechnungsjahres insofern günstiger, als von der zur Herstellung des Gleichgewichts im außerordentlichen Etat vorgesehenen Anleihe von rund 3 Millionen Mark nur 310 000 M begeben werden mußten. Dieses erfreuliche Ergebnis ist nicht so sehr die Folge größerer Ergiebigkeit der Einnahmequellen, als hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß die Ausgabeüberschreitungen ganz wesentlich geringer waren als in den letzten Jahren. Nach den bisherigen Ergebnissen wird ein ähnlich günstiger Abschluß für das laufende Rechnungsjahr kaum erwartet werden dürfen, da ihm neben den beträchtlichen, durch die Einführung der Verfassung erforderlich gewordenen Mehrausgaben der Ausfall zur Last fällt, welcher durch den mit Zustimmung der Landesvertretung den Winzern für das Jahr 1910 bewilligten Grundsteuererlaß verursacht wurde.

Der dem Landtag alsbald zugehende Entwurf eines Landeshaushaltsetats für das Rechnungsjahr 1912 ist, der Finanzlage Rechnung tragend, mit tunlichster Sparsamkeit aufgestellt und unter Zurückstellung aller nicht unbedingt dringlichen Ausgaben ohne eine wesentliche Steuermehrbelastung ins Gleichgewicht gebracht worden. Auf die in den letzten Jahren notwendig gewordenen Steuerzuschläge konnte dabei nicht verzichtet werden.

Die nach Lage der geltenden Gesetzgebung unvermeidliche ungleichmäßige und deshalb teilweise ungerechte Wirkung dieser Zuschlagsbesteuerung auf die einzelnen Steuerpflichtigen einerseits und andererseits die Notwendigkeit, die zur Erfüllung wichtiger, auf die Dauer nicht mehr aufschiebbarer Aufgaben erforderlichen Mittel bereit zu stellen, machen die alsbaldige Inangriffnahme der seit längerer Zeit bereits in Aussicht genommenen, durch die Revision der Verfassung verzögerten Reform der direkten Steuern dringend notwendig. Dem Landtag werden deshalb unverzüglich die Entwürfe eines Einkommensteuergesetzes, eines Gesetzes wegen Abänderung von Gesetzen über direkte Steuern und eines Gesetzes über die Gemeinde- und Bezirkszuschläge zu den direkten Steuern zugehen.

Eine weitere, umfangreiche, im allgemeinen Staatsinteresse dringliche Vorlage, die dem Landtage baldigst zugehen soll, bezweckt eine organische, tunlichst nach einheitlichen Gesichtspunkten durchgeführte Neuregelung des Besoldungsrechts für die Landesbeamten unter Ausgleichung der zurzeit vielfach bestehenden Ungleichheiten und unter Anpassung der Gehaltsbezüge an die durch die allgemeine Preissteigerung gerechtfertigten Anforderungen. Gleichzeitig damit wird eine, die Aufbesserung der Lehrergehälter betreffende Gesetzesvorlage unterbreitet werden.

Die durch die Besoldungsreform entstehenden Mehrausgaben werden sich auf etwa anderthalb Millionen Mark belaufen und sollen für das Jahr 1912 aus den Mehrerträgnissen der ordentlichen Einnahmen gedeckt werden, die bei Annahme der Stempelgesetznovelle eine Steigerung um etwa eine Viertel-Million Mark erfahren werden. Insoweit in den folgenden Jahren bis zur Durchführung der Steuerreform der Mehrbedarf durch eine Erhöhung der Einnahmeansätze nicht gedeckt werden kann, wird allerdings, vorübergehend, eine mäßige Erhöhung der Zuschläge zu den direkten Steuern nicht zu vermeiden sein.

Im Verfolg des Artikels II § 22 des Verfassungs-Gesetzes wird der Entwurf eines Gesetzes vorgelegt werden, welches die den Mitgliedern des Landtags zu gewährende Entschädigung regelt.

Weiterhin wird der vom Landesausschuß nicht verabschiedete Gesetzentwurf einer Aenderung des Sparkassengesetzes zur Beschlußfassung zugehen, nachdem diejenigen Sparkassen, für deren Verbindlichkeiten eine oder mehrere Gemeinden die Bürgschaft übernehmen, von der Staatsdepositenverwaltung völlig losgelöst und unter den erforderlichen Vorsichtsmaßregeln volle Selbständigkeit in der Anlage ihrer gesamten Bestände erhalten sollen.

Die bisherige Verbindung mit den Bürgschaftskassen war für die Landesverwaltung nachteilig. Die Neuregelung wird aber nicht nur diesen Nachteil beseitigen, sondern auch dem Interesse der sparenden Bevölkerung dienen und zur Förderung des Real- und des Personalkredits im Lande beitragen.

Ferner wird der im vorigen Jahre unerledigt gebliebene Gesetzentwurf betreffend den hauswirtschaftlichen Fortbildungsunterricht für Mädchen unterbreitet werden.

In seiner letzten Tagung hat der Landesausschuß die Regierung um Vorlage eines Gesetzentwurfes ersucht, durch welchen § 1 Abs. 1 des Gesetzes vom 6. Juli 1901, betreffend den Beitrag von Gemeinden mit staatlicher Polizeiverwaltung, zu den Kosten dieser Verwaltung dahin abgeändert werde, daß der Beitrag der drei Städte Straßburg, Metz und Mülhausen eine Erhöhung um etwa 10 Prozent erfahre.

Nachdem für die Landesbeamten die Höhe der Tagegelder und Fuhrkosten durch die Kaiserliche Verordnung vom 25. August 1909 neu geregelt worden ist, bedarf es auch für die Bezirksbeamten, Notare und Gerichtsvollzieher, für welche in dieser Beziehung noch das Gesetz vom 3. Februar 1872 maßgebend ist, einer neuen gleichheitlichen Regelung.

Das bisherige elsaß-lothringische Ausführungsgesetz zum Reichs-Viehseuchengesetz wird mit der Neuregelung des Gegenstandes durch das voraussichtlich demnächst in Kraft tretende Reichsgesetz vom 26. Juni 1909 hinfällig, weshalb der Entwurf eines neuen reichsländischen Ausführungsgesetzes in der bevorstehenden Tagung vorgelegt wird.

In Aussicht genommen ist außerdem die Vorlage eines Gesetzentwurfs, betreffend die anderweitige Regelung der Zustellungen von Amts wegen.

Weiter wird der in der letzten Tagung des Landesausschusses nicht mehr zur Verabschiedung gelangte Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Aenderung des Stempelgesetzes, der die Anpassung an die zwischenzeitlich in Kraft getretene Gesetzgebung, sowie eine mäßige Erhöhung der Stempeleinnahmen bezweckt, unverändert vorgelegt werden.

Weiter wird der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Losgesellschaften, die Veräußerung von Inhaberpapieren mit Prämien und den Handel mit Lotterielosen vorgelegt werden, der die Einschränkung einer Reihe auf dem Gebiet des Lotteriewesens bestehenden Mißstände bezweckt.

Voraussichtlich wird auch noch entsprechend einem lang gehegten und geäußerten Wunsche des Apothekerstandes nach einer Standesvertretung ein Gesetzentwurf, betreffend die Schaffung einer Apothekerkammer für Elsaß-Lothringen, zugehen.

Besondere Aufmerksamkeit wird die Regierung der Förderung von Gewerbe und Handel, insbesondere der Erhaltung eines gesunden gewerblichen Mittelstandes zuwenden. Unbeschadet des nicht hoch genug einzuschätzenden Wertes der Selbsthilfe, wie sie namentlich in der Tätigkeit der Handwerkskammer und der Handelskammern zum Ausdruck kommt, erweist es sich in zunehmendem Maße als Aufgabe der Gemeinden und vor allem auch des Landes, das wirtschaftliche Fortkommen der im Gewerbe und Handel stehenden Bevölkerung zu unterstützen, dazu gehört vor allem die Vermehrung von Bildungsgelegenheiten, wie Fortbildungsschulen, Kursen, Bibliotheken und sodann auch die Aufklärung über die technischen und organisatorischen Hilfsmittel, die der Erhöhung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einzelnen dienen. Auf diesen Gebieten ist Elsaß-Lothringen ohne Zweifel hinter anderen Staaten, namentlich den übrigen süddeutschen Gliedstaaten des Reichs zurückgeblieben. Die Regierung beabsichtigt daher nach Maßgabe der finanziellen Leistungsfähigkeit des Landes die staatliche Gewerbeförderung durch den Ausbau ihrer Organisation und durch die Bereitstellung erhöhter Mittel weiter auszugestalten.

Die schwere wirtschaftliche Krisis, die der einheimische Weinbau infolge des ungünstigen Ertrags der letzten Jahrgänge, und namentlich infolge der Mißernte des verflossenen Jahres durchzumachen hatte, hat erfreulicherweise eine Wendung zum Besseren genommen. Die ungewöhnlich günstigen Witterungsverhältnisse des Sommers haben nicht nur die Entwickelung der Reben außerordentlich gefördert, sondern gleichzeitig auch zur Zurückdrängung der Rebkrankheiten und Rebschädlinge vorteilhaft beigetragen. Die unter diesen Umständen erzielten guten Ergebnisse lassen erhoffen, daß die Fehlschläge der Vorjahre ausgeglichen und die Schädigungen, welche die einheimischen Winzer durch eine Reihe von schlechten Jahren erlitten haben, allmählich geheilt werden. Die in das Extraordinarium des letzten Landeshaushaltsetats eingestellte Summe von 500 000 M zur Gewährung von Beihilfen an weinbautreibende Gemeinden ist angesichts des geringen Umfanges, den das Auftreten der Rebkrankheiten und Schädlinge in diesem Jahre angenommen hat, nur etwa zum vierten Teil aufgebraucht worden. Im Einverständnis mit der vom Landesausschuß zur Mitwirkung bei der Verteilung des Bedarfes gewählten Kommission wird die Regierung vorschlagen, den nicht verausgabten Rest im nächsten und eventuell in den folgenden Etatsjahren anderweitig zur Förderung des reichsländischen Weinbaues zu verwenden.

Die Rheinregulierungsarbeiten auf der Strecke Straßburg-Sondernheim sind programmäßig und mit günstigem Erfolg weiter fortgeschritten.

Die mächtig aufblühende lothringische Industrie erstrebt die Möglichkeit eines billigen Güteraustausches durch die Kanalisierung der Mosel und Saar. Das Reichsgesetz betreffend den Ausbau der deutschen Wasserstraßen und die Erhebung von Schiffahrtsabgaben in der vom Reichstag beschlossenen Fassung hat zwar eine alsbaldige Ausführung dieser Kanalisierung als obligatorische Aufgabe des Rheinverbandes leider nicht vorgesehen, für den Fall ihrer späteren Ausführung aber eine finanzielle Beteiligung des Rheinverbandes unter allen Umständen sicher gestellt.

Da die Verwirklichung jenes großen Unternehmens immerhin noch in der Zukunft liegt, so empfiehlt es sich, schon jetzt auf die Oeffnung eines anderen Wasserweges bedacht zu sein. Der diesbezügliche, schon im vorigen Jahre aufgestellte generelle Entwurf über die Kanalisierung der Mosel von Metz bis Diedenhofen für Schiffe von 300 Tonnen Tragfähigkeit ist durch Entwürfe für einen Hafen bei Metz ergänzt worden.

Infolge der fortschreitenden Senkung der Rheinsohle bei Hüningen müssen am Hüninger Kanale in den nächsten Jahren Verbesserungsarbeiten vorgenommen werden, damit dem Rhein-Rhone-Kanal auch fernerhin das nötige Speisungswasser zugeleitet werden kann.

Wegen des in den letzten Jahren wiederholt angeregten Ausbaues des Rhein-Rhone-Kanals oberhalb Mülhausen bis zur französischen Grenze für Schiffe von 300 Tonnen Tragfähigkeit wurden Untersuchungen darüber eingeleitet, ob und in welcher Weise gegebenenfalls die nötigen Wassermengen beschafft werden können. Diese Erhebungen sind noch nicht abgeschlossen.

Zur Klärung der Frage, ob dem Anschluß der oberelsässischen Kalibergwerke an den Rhein-Rhone-Kanal mittelst eines Stichkanals näher zu treten ist, haben unter Mitwirkung der beteiligten Bergwerke Erhebungen über die Ausdehnung des Kaligebietes, den Gesamtkalivorrat, die Standorte der im Betrieb befindlichen, im Ausbau begriffenen und geplanten Schächte, ihre Leistungsfähigkeit und mutmaßliche Ausbeute stattgefunden.

Der Statthalter schloß: „Durch die neue Verfassung ist das Land auf dem Gebiete seiner inneren gesetzgeberischen Betätigung von den bisherigen Einschränkungen befreit worden, während die ihm gleichzeitig zugebilligten Stimmen im Bundesrat seine direkte Mitwirkung bei den Beschlüssen dieser gesetzgebenden Körperschaft gewährleisten. Möge die Erkenntnis dieses großen Fortschritts zu einer fruchtbringenden parlamentarischen Tätigkeit den Ansporn bieten; denn eine Reihe wichtiger Entwürfe harren ihrer verfassungsmäßigen Erledigung. Ich gebe mich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß es dem Landtage gelingen werde, im Verein mit der Regierung die uns allen, ohne Ansehen der Partei und der Abstammung, gemeinsam am Herzen liegende Wohlfahrt des Landes zum Segen seiner friedlichen und erwerbstätigen Bevölkerung durch sachliche Arbeit erfolgreich zu fördern."

Hierauf erklärte der Statthalter die erste Sitzungsperiode des Landtags für eröffnet.

Die Karlstorhäuschen.

Man schreibt uns: Das „Karlsruher Tagblatt" hat in der Samstagnummer seinen Lesern Mitteilung gemacht von der Bürgerausschußvorlage, die sich mit der Gestaltung des Platzes am Karlstor befaßt. Wenn diese Vorlage vom Bürgerausschuß angenommen wird, woran kaum zu zweifeln ist, so ist damit auch den Wachthäuschen am Karlstor das Urteil gesprochen: sie werden dem Moloch Verkehr in den Rachen geworfen und unsere Residenz ist um ein Bauwerk, das an vergangene Zeiten erinnert, ärmer geworden. So hat man das Durlacher Tor vor Jahren geopfert und diesem ist das Ettlinger Tor nachgefolgt, und wie lange wird es gehen, wird man sagen: Das Mühlburger Tor ist ein Verkehrshindernis, es muß weg.

In anderen Städten und auf dem Lande sucht man etwas, was an vergangene Zeiten erinnert, zu erhalten, selbst wenn es etwas unbequem ist, und überall ist man bestrebt, den Sinn für Heimatkunde und Ortsgeschichte zu pflegen und dem heranwachsenden Geschlechte Bau- und andere Denkmale zu hinterlassen, die Zeugnis von vergangenen Tagen abzulegen imstande wären. Nur hier in Karlsruhe wird niedergerissen, was an alte Zeiten erinnert. Wahrlich, die verhältnismäßig junge Stadt hat nicht allzuviele derartige Bauten, um mit dem Abtragen verschwenderisch umgehen zu können, und da sollte man doch mit dem wenig Vorhandenen sparsamer verfahren.

Man sagt wohl, Kunstdenkmäler sind die Karlstorhäuschen nicht, und das mag ja seine Richtigkeit haben; aber „hübsch" sind sie, hat der Konservator der badischen Altertümer in einer Versammlung entgegengehalten, als es sich um Sein oder Nichtsein der Häuschen handelte. Wir haben wohl noch mehr „Hübsch"-Denkmäler in unserer Stadt, aber von solcher Eigenart, wie sie am Karlstor stehen, keine.

Das Hochbauamt sucht den Schmerz um den Verlust dieser beiden Erinnerungen an die Vergangenheit der Stadt Karlsruhe zu lindern durch die Vorlage eines Planes, nach dem ein neues Wachgebäude an der Ostseite des Karlsplatzes erstellt werden soll, das sich im Stile an die „hübschen" Torhäuschen anlehnt; und man muß gestehen, der Ersatz ist nicht so übel; aber in historischer Hinsicht hat diese Herstellung eines Wachthauses absolut keinen Wert: es ist kein Torgebäude mehr.

Muß denn wirklich das Karlstorgebäude niedergerissen werden, weil der Verkehr gehemmt wird? Ich bin schon oft um 12 Uhr und 2 Uhr und abends und morgens dort vorbeigezogen und habe noch nie etwas von lebensgefährlichem Gedränge bemerkt, und wenn man die ursprünglich projektierten Wege und Straßen um die Häuschen herumgeführt hätte, so wäre wahrhaftig Raum übergenug für den Verkehr gewesen. Ich habe schon in einem früheren Wort zu dieser Angelegenheit auf Speyer und sein Altpörtel hingewiesen, wo ein großes Torgebäude mitten in der Hauptstraße steht, und möchte heute auf eine Historie hinweisen, wie sie sich in einer Stadt Mitteldeutschlands — ich glaube, es ist Halle — mit einem altertümlichen Baudenkmale zugetragen hat. Da stand auch ein solches Gebäude mitten in einer verkehrsreichen Straße und bildete nach der Meinung derer, die sehr für das amerikanische Aime is money zu haben sind, aber wenig Sinn für Erhaltung des Altherkömmlichen haben, ein gewaltiges Verkehrshemmnis. Kurz und gut: es wurde weggesprochen und niedergerissen. Das geschah vor etwa 20 Jahren. Vor einiger Zeit feierte die Stadt ihr soundsovielhundertjähriges Jubiläum und für die Festtage stellte man an derselben Stelle das alte Torgebäude aus Holz und Pappe usw. wahrheitsgetreu wieder her, und die Hallenser hatten eine so große Freude, als sie den alten Bau wieder sahen, daß sie ihn auch nach den Jubiläumstagen noch stehen ließen, bis Wind und Wetter ihm den Untergang bereiteten. Keinem Menschen war es aufgefallen, daß das imitierte Gebäude während der Festtage und nachher ein Hindernis für den Verkehr war.

Ich weiß es ja wohl, ich predige tauben Ohren, wenn ich für die Erhaltung der „hübschen" Karlstorhäuschen ein Wort einlege; aber es soll nicht heißen, es habe niemand diesen beiden Baudenkmälern, die doch immerhin auch Repräsentanten eines Baustiles sind, eine Träne nachgeweint, und wenn ich ein Dichter wäre, würde ich sie in einem Abschiedsgedichte verherrlichen. B. Sch.

Albtalbahnverlegung.

Am Mittwoch, den 29. November d. Js., fand im Bahnhofhotel des Stadtteils Rüppurr eine öffentliche Protestversammlung wegen der Verlegung der Endstation der Albtalbahn vom Festplatze in Karlsruhe nach dem neuen Personenbahnhof statt.

Architekt Fischer eröffnete die von etwa 300 Personen besuchte Versammlung, zu welcher auch zahlreiche Ettlinger Herren erschienen waren. Nachdem er die Anwesenden begrüßt und auf die Wichtigkeit der Tagesordnung hingewiesen hatte, erteilte er dem Referenten, Zeichner Tubach, das Wort.

Herr Tubach gab in klaren sachlichen Zügen einen Bericht über die Entwicklung dieser Angelegenheit und stellte an Hand von zahlreichen Beispielen und statistischem Zahlenmaterial fest, daß eine Verlegung der Endstation an den neuen Bahnhof für die Bewohner des Stadtteils Rüppurr, sowie des ganzen Albtals schwere wirtschaftliche Folgen mit sich bringen würde. Die Aufmerksamkeit, mit welcher die Anwesenden dem Vortrag des Referenten folgten, legte das beste Zeugnis ab von der Wichtigkeit dieser Frage und seine Ausführungen fanden deshalb reichen Beifall.

Nach Eröffnung der Diskussion nahm als Erster der Vertreter der Gartenstadtgesellschaft, Herr Hecken, das Wort; er gab im Auftrage der Gesellschaft die Erklärung ab, daß auch sie gegen das Vorhaben der Stadtverwaltung entschieden Protest erhebe unter dem Hinweise, daß die Gesellschaft nur in Anbetracht der günstigen Verkehrsverhältnisse den Vorort Rüppurr gewählt hat und eine Verlegung der Endstation der Albtalbahn an den neuen Bahnhof einen Rückschlag ihrer Entwicklung herbeiführen würde.

Als zweiter Diskussionsredner sprach Landtagsabgeordneter Gierich aus Ettlingen. Herr Gierich gab zunächst die von ihm schon früher in der Zweiten Kammer der badischen Landstände vertretenen Wünsche der Albtalgemeinden in dieser Sache bekannt. Auch er legt Protest ein auf Grund seiner von der Großh. Regierung damals erhaltenen Zusagen, welche eine Endstationsverlegung nicht in Aussicht stellte.

Pfarrer Mayer, welcher im Laufe des Sommers mit dem Vorsitzenden bei der Großh. Regierung in dieser Angelegenheit vorstellig war, gab die Erklärung ab, daß auch ihm damals die Endstationsverlegung bis zur Gartenstraße zugesichert wurde. In seinen weiteren Ausführungen gab er ferner seinem Befremden Ausdruck, daß gerade die Vertreter der Arbeiterschaft, welche dem Stadtratskollegium angehören, nicht die nötige Rücksichtnahme in dieser für die hiesige Arbeiterschaft schwerwiegenden Verkehrsfrage an den Tag gelegt haben.

Der ehemalige Stadtverordnete May wies auf die schweren Folgen hin, die eine Verlegung gerade für die Arbeiterschaft mit sich bringen würde und forderte diese zu energischem Protest auf.

Es sprachen noch Kaufmann Hitz, Architekt Schneeweiß, Betriebssekretär Schott und Kaufmann Schant, sowie Herr Weßbecher aus Ettlingen. Im allgemeinen wurde die Verwunderung zum Ausdruck gebracht, daß in dieser Sache die Geschäftsleute der Altstadt noch keine Stellung genommen haben, da auch sie bei einer eventl. Verlegung geschäftlich benachteiligt würden.

Nach Schluß der Diskussion wurde folgende Entschließung verlesen:

1. Die heute am 29. November 1911, abends ½9 Uhr, im Bahnhofhotel des Stadtteils Karlsruhe-Rüppurr tagende Protestversammlung hiesiger Einwohner, erblickt in der von der Stadt Karlsruhe beabsichtigten Verlegung der Endstation der Albtalbahn vom Festplatz in Karlsruhe nach dem neuen Personenbahnhof, eine schwere Gefährdung ihrer wirtschaftlichen Interessen.

2. Die hiesige Gemeinde hat s. Zt. zu dem Bau der Albtalbahn einen namhaften Betrag an Geld und Gelände beigeschossen in der Absicht, daß auf ferne Zeiten hinaus eine günstige Verbindung mit der Stadt Karlsruhe für dieselbe geschaffen sei. Bei der Eingemeindung hatte die Stadtverwaltung laut den Bedingungen die Verpflichtung übernommen, die Wünsche der hiesigen Einwohner bei der Albtalbahn-Verwaltung zu vertreten. Die Versammlung ist der Ansicht, daß im vorliegenden Falle die Stadtverwaltung Gelegenheit hat, das Verkehrsverhältnis des Stadtteils Rüppurr mit der Altstadt zu verbessern, indem sie Sorge trägt, daß die Endstation der Albtalbahn nicht aus dem Stadtinnern verlegt wird.

3. Es ist der hiesigen Bevölkerung dank der günstigen Lage und Zugverbindung der Albtalbahn bis jetzt die Möglichkeit gegeben, zu billigem Fahrpreise und in raschester Weise in das Herz der Altstadt zu gelangen.

4. Durch die von der Stadt Karlsruhe angestrebte Verlegung der jetzigen Endstation der Albtalbahn von dem Festplatze nach dem neuen Personenbahnhof, würde eine Verkehrsverschlechterung herbeigeführt, wie sie empfindlicher die Einwohnerschaft unseres aufblühenden Stadtteils nicht treffen könnte. Dieselbe wäre in Zukunft genötigt, den über 1200 Meter langen Weg bis zum Hotel Germania zu Fuß zurückzulegen oder aber die städtische Straßenbahn zu benutzen.

5. Außer den ganz bedeutenden Mehrkosten, die die Benützung der städtischen Straßenbahn mit sich bringen würde, käme noch das höchst unangenehme zeitraubende Umsteigen hinzu. Die heute tagende Protestversammlung ist sich aber vollständig darüber klar, daß es der städtischen Straßenbahnverwaltung nicht gelingen dürfte, die am neuen Personenbahnhof s. Zt. eintreffenden dichtbesetzten Morgen-, Mittag- und Abendzüge der Albtalbahn zu übernehmen, ganz ausgeschlossen Sonntags, wo der Ausflugsverkehr ein so großer ist und Züge von 16 Wagen und

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

mehrere tausende von Personen auf einmal absetzen. Dies ist umsomehr erklärlich, als auch gerade um diese Zeit stark besetzte Züge der Staatsbahn eintreffen. Wer einmal einen solchen Sturm auf die Straßenbahn, namentlich bei schlechtem Wetter mitmachen mußte, würde sicherlich in Zukunft zu Fuß gehen.

6. Für die große Zahl von Arbeitern, Beamten und Schulkindern, die täglich die Albtalbahn benützen und in kürzester Zeit ihren Arbeitsstätten oder Schulen zuellen müssen, würde ein derartiger Zustand geradezu mißliche Folgen zeitigen. Der großen Mehrzahl wäre die Wohltat genommen, ihr Mittagessen zu Hause einnehmen zu können.

7. Die Stadtverwaltung gibt nun als Hauptgrund für die Verlegung der Endstation der Albtalbahn die Gefährdung des Verkehrs der Straßenkreuzungen zwischen Festplatz und dem neuen Hauptbahnhof an, da auf verschiedenen Straßen auch die städtische Straßenbahn kreuzt. Wenn man die Albtalbahn entlang des Beiertheimer Wäldchens auf eigenem Bahnkörper führen würde und die Endhaltestelle an die Gartenstraße verlegt, käme schließlich nur die Gutschstraße wesentlich in Betracht und hier ließe sich durch Signaleinrichtungen die nötige Sicherheit erzielen. Die Versammlung kann diesen Grund allein nicht als stichhaltig anerkennen, zumal in vielen größeren Städten ebenfalls Vorortsbahnen bis ins Stadtinnere geleitet werden. Ja, in Karlsruhe selbst durchzieht die Lokalbahn Spöck—Durmersheim die Stadt vom äußersten Ende zum anderen.

Was nun die von der Stadt Karlsruhe mit der Badischen Lokaleisenbahn-Aktiengesellschaft vorgeschlagene Tarifgemeinschaft anbelangt, sofern überhaupt eine solche zustande kommen sollte, steht die Versammlung auf dem Standpunkte, daß dieselbe keinen Ersatz für den derzeitigen Tarif der Albtalbahn bietet, da eine solche Tarifgemeinschaft doch nur auf eine Reihe von Jahren abgeschlossen werden dürfte, so daß wir zuletzt doch die Leidtragenden sein würden.

8. Die heute tagende Protestversammlung erhebt deshalb gegen die von der Stadt Karlsruhe angestrebte Verlegung der Endstation der Albtalbahn vom Festplatz nach dem neuen Personenbahnhof energisch Protest, sie erblickt hierin eine Rücksichtslosigkeit gegen die hiesigen Einwohner und kann sich der Ansicht nicht erwehren, daß es nur am guten Willen der Stadtverwaltung liegt, hier eine für uns günstige Lösung der Frage zu finden.

9. Die hohe Großh. Regierung gab auf eine Anfrage betr. der Verlegung der Endstation der Albtalbahn in Karlsruhe durch den Landtagsabgeordneten Herrn Gierich aus Ettlingen in der 114. Sitzung vom 3. Juli 1906 der Zweiten Badischen Kammer das Versprechen, daß ihrerseits eine Verlegung der Endstation der Albtalbahn in Karlsruhe nach dem neuen Bahnhof nie in Aussicht genommen sei. Diesen Standpunkt vertrat die Regierung nochmals in der 77. Sitzung 1910 der Zweiten Badischen Kammer. Die heute tagende Protestversammlung bittet daher die hohe Großh. Regierung, auch fernerhin auf diesem Standpunkte verharren zu wollen und ihre Entscheidung dahin zu treffen, daß unsere günstige Verbindung mit der Altstadt nicht erschwert wird, weder durch Zeitverlust noch durch Teuerung, sondern daß die Endhaltestelle der Albtalbahn in möglichster Nähe der jetzigen Lage belassen bleibt. Umsomehr dürfte der vorgetragene Wunsch gerechtfertigt sein, als es sich hier nicht nur um die Bewohner des Stadtteils Rüppurr handelt, sondern auch ein großer Landstrich unseres badischen Heimatlandes von dieser von der Stadtverwaltung Karlsruhe angestrebten Verkehrsverschlechterung betroffen würde.

Die Entschließung wurde von der Versammlung unter Beifall einstimmig angenommen. Nachdem dem Referenten von der Versammlung für seine aufopfernde mühevolle Tätigkeit volle Anerkennung gezollt wurde, schloß Architekt Fischer mit Dankesworten an Landtagsabgeordneten Gierich, Pfarrer Mayer, sowie an die zahlreich Erschienenen die Versammlung.

Die Wintersportsaison.

Der Winter ist nicht mehr der griesgrämige Geselle, der den Städter in dem Nebel der Großstadt gefangen hält u. ihn den baldigen Frühlingseinzug ersehnen läßt. Heute freut sich des Winters jung und alt, seitdem der Wintersport den großartigen Aufschwung genommen hat. Vom Schwarzwald aus haben sich die Brettle den Eingang in Mitteleuropa erkämpft. Der Feldberg ist die Wiege der Bewegung gewesen, die jetzt in den Wintersportplätzen des Schwarzwalds, der Schweiz, Tirols und der bayerischen Alpen ihre Triumphe feiert.

Für den Skilauf ist das Mittelgebirge geradezu ein klassischer Boden und manchen hat es schon bekehrt, der an seinen winterlichen Zauber nicht glauben wollte. Der Ski ist ein fast unentbehrliches Verkehrsmittel der hochgelegenen Schwarzwalddörfer geworden und in Verwendung bei jung und alt. Und wie viele aus dem ruhelosen Stadtleben haben ihm Stunden u. Tage der reinsten und gesündesten Freude zu verdanken, welche Kraft und Freude ist ihnen aus einem Wintertag in den Bergen erwachsen, wo die Sonne verschwenderisch Licht und Wärme verschenkt, wo es kein Hindernis gibt für den Skiläufer, der alle Höhen, die nur der weiße Samtmantel deckt, durchstreift. Ja, auf die höchsten Gipfel zieht es den Sportsmann hinauf, um sich dort oben zu berauschen an der feenhaften Pracht der Aussicht auf die Alpen und den Schwarzwald, die zu keiner Jahreszeit so überwältigend ist wie im Winter.

Die den nördlichen Schwarzwald aufsuchen, steigen in Baden-Baden, Bühl oder Achern aus, benützen eine Nebenbahn u. ersteigen die Badener Höhe, die Hornisgrinde, den Ruhstein od. vergnügen sich auf den weiten Uebungsfeldern der Hundseck, Unterstmatt, Herrenwies usw. Deren Ziel der südliche Schwarzwald ist, wählen Freiburg zum Ausgangspunkt und erklimmen von irgend einer Station der Höllentalbahn den Feldberg oder das Herzogenhorn, den Belchen, Blauen, Kandel, Schauinsland und andere hochgelegene Tummelplätze, die ja für den Wintersport ein Eldorado bilden. Der Feldberg aber ist der König. Soll man ihn noch rühmen, den alten breitrückigen Gesellen, der sein weiches Fell willig jeden Winter von Anfang November bis Mitte April Anfängern und Geübten, die zu Tausenden sich auf ihm herumtollen, zur Verfügung stellt? Eng ist der Feldberg verbunden mit der Geschichte des Skilaufes im Schwarzwald. Er war Zeuge der ersten, mutigen Versuche, der ersten kleinen und großen Sprungrennen, die von dem rastlos tätigen Skiklub Schwarzwald veranstaltet, heute als weltbekannt stets unzählige Sportfreunde aus aller Herren Länder anlocken. Aber auch dem Nichtskiläufer ist Abwechselung und ständige Unterhaltung zur Genüge geboten, sei es, daß er den kunstgerechten, schönen Bewegungen eines geübten Fahrers zusieht, sei es, daß er an den ersten, drolligen Versuchen des Anfängers sich ergötzt.

Außer den schon genannten Höhen und Tummelplätzen haben zahlreiche Schwarzwaldorte, wie St. Blasien, Furtwangen, Schönwald, Schonach, Villingen, Donaueschingen, Titisee u. a. einen weithin bekannten Ruf als Winterfrischen erlangt. Neben idealen Skigeländen finden sich dort großartige Rodelbahnen und herrliche Eisplätze, auf welchen das fröhliche Treiben in der klaren, reinen und winterfrischen Luft keine Grenzen kennt. Ganz besondere Erwähnung aber verdient das reizvolle Städtchen Triberg, das sich in den letzten Jahren zu einem deutschen St. Moritz aufgeschwungen hat. Eine mehrere Kilometer lange Rodelbahn mit elektrischem Aufzuge, ausgedehnte Schlittschuhfelder, abwechslungsreiche Skigelände und nicht zuletzt eine neue großartige Bobsleighbahn laden hier den Sportsfreund zur Ausübung vielseitigster Wintervergnügen ein. Daß es an Unterhaltung nie gebricht, dafür sorgen hier, wie an anderen Wintersportplätzen, die Kurvereine und Ortsgruppen des Skiklubs Schwarzwald, unter deren Leitung in jeder Saison bedeutungsvolle Bob-, Ski- und Rodelrennen veranstaltet werden. Aber auch den Wünschen jener Sportsfreunde wird Rechnung getragen, welche dem munteren Leben und Treiben die Einsamkeit vorziehen und sich nach einer Skifahrt über winterstille Schwarzwaldhöhen sehnen. Der Skiklub Schwarzwald hat es sich angelegen sein lassen, für eine Skitour geeignete Höhenwege zu markieren, unter welchen wir hier nur folgende Hauptrouten anführen wollen: Baden-Baden (als Standquartier) — Badener Höhe—Herrenwies—Sand—Hundseck—Unterstmatt — Hornisgrinde—Ruhstein—Zuflucht—Kniebis—Freudenstadt. Fortsetzung der Kammwanderung von Triberg—Furtwangen—Kalteherberge—Neustadt—Feldberg—Schluchsee — St. Blasien. Hat man die stählende Winterluft zu Genüge eingesogen und sich lange genug auf Schnee und Eis vergnügt, dan laden zahllose Winterhotels und Gasthöfe, von den einfachsten bis zu denen, die allen Ansprüchen gerecht werden, zu wohlverdienter Rast und Ruhe. Wer aber seine Bedürfnisse ganz zurückschrauben will und die Zurückgezogenheit liebt, der sucht am besten in Gesellschaft einiger „gleichstrebender" Freunde eine jener weltabgeschiedenen Skihütten auf, wo die Winterabende bei gemeinsamen Liedern mit Guitarrenbegleitung und allerhand Scherzen einen besonderen Reiz bilden und dem echten Wanderer stets als eine der angenehmsten Zerstreuungen zur größten Freude gereichen.

Für alle diejenigen aber, die das Jahr über in dem Dunst der Großstadtluft verbringen, geistig arbeiten und so oft den Körper vernachlässigen, möge im kommenden, wie in allen künftigen Wintern die Parole lauten: Auf in den Schwarzwald, hinauf auf die schimmernden Höhen, um mit vollen Zügen die lautere Schönheit der Winterwelt zu genießen!

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag, den 7. Dezember 1911.
23. Abonnements-Vorstellung der Abteilung ■■
(gelbe Abonnementskarten.)

Das alte Heim.

Lustspiel in drei Akten von Gustav Esmann.
Deutsch von J. Jakob Anders.
In Szene gesetzt von Fritz Herz.

Personen:

Theodor Rabe, cand. phil. . . . . W. Wassermann.
Urania Rabe, seine Schwester . . . Margarete Pix
Erik Rabe, cand. jur., beider Neffe Felix Baumbach.
Emmy Rabe, beider Nichte . . . . Alwine Müller.
Olesen, Eriks Onkel . . . . . Karl Dapper.
Fritz, stud. ing., sein Pflegesohn . Eugen Rex.
Tram, stud. med. . . . . Josef Römer.
Majorin Vogel . . . . . M. Frauendorfer.
Asta, ihre Nichte . . . . . Else Noorman.
Mortensen, Grundstücksmakler . . Hugo Höcker.
Petermann, Gutsverwalter } bei Rabes { Paul Gemmecke.
Draftrup, Mamsell } bei Rabes { Marie Genter.
Hansen, Stubenmädchen } bei Rabes { Lina Carstens.

Ort der Handlung: Rabesholm, ein altes Gut in der Nähe von Kopenhagen. Zeit: Ein Sommernachmittag.

Pause nach dem zweiten Akt.

Anfang: ½8 Uhr. Ende: gegen ½10 Uhr.
Kasse-Eröffnung: 7 Uhr.

Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung ℳ 5.—, Sperrsitz: I. Abteilung ℳ 4.— usw.

Abonnement-Einladung.

Das Jahresabonnement auf einen Theaterplatz kostet für eine Vorstellung:

	I. Abt.	II. Abt.
I. Rang-Logen, Balkon	3.60 ℳ	3.— ℳ
II. Rang Mitte, Sperrsitz u. Parterrelogen	2.60 ℳ	2.20 ℳ
II. Rang Seite	2.20 ℳ	1.75 ℳ
III. Rang Mitte	— ℳ	1.30 ℳ

Das Abonnement kann von jeder Vorstellung an begonnen werden; es werden nur die Vorstellungen berechnet, die dem Abonnenten zufallen. Ein Drittelabonnement umfaßt im Quartal 18 Vorstellungen, ein Sechstel 9 Vorstellungen.

Karlsruher Kunstleben.

Großh. Hoftheater.

Spielplan.

a) In Karlsruhe:

Donnerstag, 7. Dez. B. 23. „Das alte Heim", Lustspiel in 3 Akten von Gustav Esmann. ½8 bis ½10.

Freitag, 8. Dez. A. 23. „Der Troubadour", Oper in 4 Akten von Verdi. ½8 bis nach ¾10.

Samstag, 9. Dez. C. 22. „Die Braut von Messina" oder „Die feindlichen Brüder", Trauerspiel in 4 Akten von Schiller. Don Cesar: Reinhold Lüthjohann vom Stadttheater in Halle a. G. 7 bis nach ¾10.

Sonntag, 10. Dez. A. 22. „Lohengrin", große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. 6 bis gegen ¼11.

Montag, 11. Dez. B. 24. „Weihnachtseinkäufe", eine Szene von Artur Schnitzler. — „Lore", Komödie in 1 Akt von Otto Erich Hartleben. — „Lottchens Geburtstag", Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Thoma. ½8 bis gegen ¾10.

Mittwoch, 13. Dez. 9. Vorst. auß. Abon. Ermäßigte Preise. Zum erstenmal: „Das Sonntagskind", Weihnachtsspiel in 6 Bildern von Angela Walter-Bok. Anfang 5 Uhr. Vorverkauf für die Abonnenten am Donnerstag, den 7. Dezember, vormittags 9 bis ½11 Uhr, Reihenfolge A., B., C. (je ½ Stunde); allgemeiner Vorverkauf von Freitag, den 8. Dezember, vormittags 9 Uhr an.

Eintrittspreise:
am 10. Dez. Balkon 1. Abt. 8 ℳ, Sperrsitz 1. Abt. 6 ℳ;
am 8. Dezember Balkon 1. Abt. 6 ℳ, Sperrsitz 1. Abt. 4 ℳ 50 ₰;
am 7., 9. und 11. Dez. Balkon 1. Abt. 5 ℳ, Sperrsitz 1. Abt. 4 ℳ.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 6. Dez. 1911.

Die tiefe Depression, die gestern im Nordwesten der britischen Inseln erschienen war, ist seitdem nordwärts bis Island weiter gezogen, ohne sich gegen das Binnenland zu ausgebreitet zu haben. Der hohe Druck hat sich unvermindert im Nordosten Europas erhalten. Das Wetter war am Morgen in Deutschland teils heiter, teils neblig bei Temperaturen, die nur im Osten etwas unter dem Gefrierpunkt lagen. Das Steigen des Ortsbarometers läßt erkennen, daß sich hoher Druck weiter westwärts ausbreitet; es ist deshalb leicht bewölktes oder nebliges Wetter mit leichtem Frost zu erwarten.

Von der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Dez.	Barometer mm	Therm. in C	Abs. Feucht.	Feucht in Proz.	Wind	Himmel
Erdbeben 5.N. 9 U.	750,8	3,2	5,1	89	O	heiter
6.M. 7 U.	753,5	0,8	4,5	92	„	wolkig
6.Mit. 2 U.	755,7	5,4	5,3	82	Still	„

Höchste Temperatur am 5. Dez. 9,1, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 0,2. Niederschlagsmenge am 6. Dez. früh 0,0 mm.

Wasserstand des Rheins am 6. Dez. früh.

Schusterinsel 90, Stillstand, **Kehl** 171, gestiegen 1, **Maxau** 3.0, gestiegen 1, **Mannheim** 226, gestiegen 1 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte
vom 6. Dez. 1911, 8 Uhr vorm.

Stationen	Barometer	Therm. Celsius	Windrichtung und Stärke	Wetter
Borkum . .	763	+ 2	S 2	Nebel
Hamburg . .	765	+ 6	SO 2	„
Swinemünde	768	0	SO 4	bedeckt
Memel . . .	772	— 2	SO 2	dunstig
Hannover . .	765	+ 2	S 4	heiter
Berlin . . .	767	+ 2	S 3	bedeckt
Dresden . .	768	+ 3	SO 2	heiter
Breslau . .	770	0	SO 2	Nebel
Metz . . .	764	+ 5	SW 2	bedeckt
Frankfurt (M.)	766	+ 3	SSO 1	Nebel
Karlsruhe (B.)	765	0	O 1	wolkig
München . .	768	0	SO 3	Nebel
Zugspitze . .	529	— 7	O 1	heiter
Scilly . . .	763	+ 7	SSW 2	halbbedeckt
Aberdeen . .	756	+ 4	SSW 2	„
Ile d'Aix . .	765	+ 6	NO 3	wolkig
Paris . . .	764	+ 4	SW 1	bedeckt
Vlissingen . .	764	+ 5	SW 1	wolkig
Helder . . .	763	+ 2	S 1	dunstig
Thorshavn .	743	+ 6	W 4	wolkig
Seydisfjord .	736	+ 4	Stille	„
Christiansund .	760	+ 5	SO 5	wolkenlos
Skagen . . .	—	—	—	—
Kopenhagen .	767	+ 3	SSO 3	dunstig
Stockholm . .	772	0	OSO 2	bedeckt
Haparanda .	777	— 5	S 4	„
Archangel . .	784	— 13	S 1	„
Petersburg .	781	— 8	SO 2	Schneefall
Riga . . .	775	— 5	OSO 2	bedeckt
Warschau . .	—	—	—	—
Wien . . .	769	+ 2	SSO 1	bedeckt
Rom . . .	763	+ 7	NO 3	„
Florenz . . .	766	+ 8	NO 3	wolkenlos
Cagliari . .	762	+ 13	NW 4	heiter
Brindisi . .	767	+ 9	NNW 4	Regen
Triest . . .	768	+ 9	O 1	bedeckt
Lugano . . .	769	+ 4	NNW 1	dunstig
Nizza . . .	—	—	—	—
Biarritz . .	—	—	—	—
Säntis . . .	562	— 6	SSO 6	wolkig

Mit Ausnahme von Zugspitze und Säntis sind die Barometerstände auf den Meeresspiegel reduziert.

Wie der Kaiser operiert wurde.

Die Briefe Ernst v. Bergmanns — zusammengefaßt in der von Dr. Buchholz verfaßten, bei F. C. W. Vogel in Leipzig verlegten Biographie des Berliner Chirurgen — geben nicht nur einen erschöpfenden Aufschluß über sein Verhältnis zu Kaiser Friedrich, sondern enthalten auch Angaben über die Beziehungen, die Bergmann als ärztlicher Ratgeber zu Kaiser Wilhelm II. hatte. Danach nahm der Monarch seine Hilfe im Mai 1894 in Anspruch, und Bergmann berichtet darüber in einem Briefe vom 3. Juni jenes Jahres wie folgt:

„Sonntag, also gerade heute vor acht Tagen, als ich zur Segelfahrt des Kaisers eingeladen war, nahm mich Majestät beiseite und zeigte mir seine linke Wange, an der eine etwas weniger als walnußgroße Geschwulst dicht über dem Unterkiefer saß. Sie war ganz beweglich und mit der Haut nicht verwachsen. Seit zwei Jahren wollte er sie bemerkt haben, in letzter Zeit sei sie aber größer geworden und langweile ihn, weil bei allen Berichten und Inspektionen die Leute ihm auf die dicke Wange schauten. Leuthold hätte gesagt, es sei ein Balggeschwulst, von einem Haarbalge ausgegangen, und sei leicht zu entfernen. Nun, eine einfache Balg- und Grützgeschwulst war es nicht, oder insofern nur eine Balggeschwulst, als sie gut eingekapselt lag. Es war das, was man eine Speichelzyste nennt, ein kleines, abgeschnürtes Säckchen aus dem Gefüge der Ohrspeicheldrüse. Sie sind auch meist leicht zu operieren, allein der Bewegungsnerv des Gesichts, Fazialis, geheißen, liegt mitunter in unangenehmer Nähe von diesem mit speichelähnlicher Flüssigkeit erfüllten Blasen, und seine Verletzung hat eine unreparable Lähmung, das heißt dauernder Schiefstand des Mundes zur Folge! Unter diesen Umständen kannst Du Dir denken, daß die ersten fünf Tage der Woche mir voll krauser Gedanken steckten. Nun kam die Fahrt am Montag nach Dresden, die Fakultätssitzung und die Fülle klinischer Arbeit. Montag und Donnerstag erschien Leuthold bei mir in der Klinik, um alles genauer zu besprechen. Er wollte zuerst nur mit mir allein operieren: „es sei ganz einfach". Aber ich machte ihn doch durch die Erwähnung stutzig, daß diese Geschwulst zwar eine Balggeschwulst, aber keine oberflächliche, und daß an ihr der mimische Gesichtsnerv hart vorbeilaufe. Weiter setzte ich auseinander, daß ich schmerzlos operieren müsse, und keiner so gut die Kokaininjektionen zu handhaben verstünde, als Schlange. So wurde auch von Majestät Schlange akzeptiert, allen strengstes Stillschweigen anbefohlen, da nicht einmal die Kaiserin eher von der Sache erfahren sollte, als bis sie vorüber.

Freitag 7 Uhr 5 Min. fuhren wir mit Leuthold hinaus, ausgerüstet mit durchaus neuen Instrumenten und frisch sterilisiertem Verbandsmaterial. Der Kaiser schlief noch, als wir ankamen, war aber in wenigen Minuten zur Stelle und wurde rasiert, desinfiziert und kokainisiert. Es ging alles ganz glatt und programmäßig. Die Kokainisierung gelang so schön, daß er, wie er selbst versicherte, „keine Spur" von Schmerz empfunden hätte. Die Scherenschläge — ich operierte zum Teil mit der Schere — hatte er gehört, aber gefühlt nichts. Der Balg war eine Speichelzyste. Naht und Verband wurden angelegt: die ganze Sache hatte kaum eine Viertelstunde gedauert. Nun galt es, Geduld zu haben und Ruhe durchzusetzen, was bei der überaus lebhaften Natur des Kaisers nicht leicht."

Nach der Operation begab er sich zur Kaiserin, die nicht wenig überrascht war; ebenso waren es die Prinzen, nur der kleine Joachim hat geweint und seine Aermchen um den Hals des Kaisers geschlungen mit den Worten: „Mein armer Papa, das hat wohl furchtbar weh getan?" Als der Kaiser das verneinte, schrie aber das ganze Prinzenchor: „Ja, du bist so tapfer, deswegen sagst du das nur so!"

Literatur.

Hammerlings sämtliche Werke in 16 Bänden. Mit Lebensbild und Einleitungen herausgegeben von Prof. Dr. M. M. Rabenlechner. In 4 Leinenbänden 10 ℳ. Feine Ausgabe 14 ℳ. Luxus-Ausgabe 18 ℳ. Hesse & Becker. Verlag. Leipzig.

„Janus", Münchener Halbmonatsschrift für Literatur, Kultur und Kritik. Begründer: Dr. Hanns Bieber, Dr. Hans Friedrich, Dr. Wilhelm Hagen, Gotthilf Haist, Hans Ludwig Held. Trotz der vornehmen Ausstattung, die den „Janus" unseren ersten Erscheinungen auf dem Zeitschriftenmarkt würdig an die Seite stellt, und trotz des großen Formats kostet das Einzelheft nur 50 ₰. Das Abonnement für ein Vierteljahr beträgt ℳ 2.75, für ein Halbjahr ℳ 5.25, für ein Jahr ℳ 10.—. Er ist zu beziehen durch die Vertriebsstelle Hans Sachs-Verlag, München, Kaiserstraße 37, sowie durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Freiherr v. Schlicht, „Richtung, Fühlung, Vordermann!" Militärische Humoresken. Preis ℳ 2.—, geb. ℳ 3.—. (Verlag von B. Elischer Nachfolger in Leipzig.) — Das geht wieder einmal höchst lustig und kurzweilig, kreuz und quer — in die extremsten Gebiete des heiligen Dienstes und unheiligen Nichtdienstes hinein! Und nicht einmal vor dem Salon der Damen des Regiments macht der böse Spötter Halt. Freilich — überallhin lassen wir uns nur allzugern von ihm führen: In geziemendem Schauer beugen wir uns vor der hohen Frau Kommandeuse und ihrer Allmacht, in gespannter Erwartung ob des Rätsels Lösung durchleben wir den unheimlichen Spuk der wildgewordenen Silvesteruhren, und staunend stehen wir vor der Tatsache, daß ein Oberst drei dienstliche „Vögel" haben und trotzdem den erhabensten Blödsinn schwatzen kann. Wenn wir aber sehen müssen, daß man einem mit sechs „ordinären" Müllern genugsam verhonepipelten Offizierkorps einen siebenten, fast genau so ordinären aufzuhalsen wagt, dann finden wir das offen gestanden selbst nicht „schön", und noch viel weniger schön ist es, daß sich dieses Unglückswurm nicht einmal „veredeln" lassen will! — Da können wir uns mit der tiefen Befriedigung des Herrn Oberst schon eher versöhnen, dessen wissenschaftliche Gründlichkeit und wortreiche Energie es am Ende doch noch erreicht, daß die widernatürliche Gesundheit des Herrn Leutnant mit bestem Erfolge krank „kuriert" wird. Und auch die Tragikomödie, worin der gefällige Name Prezwoskinimischki seine „unaussprechliche" Rolle spielt, endet denn doch bedeutend „gerechter". — Ganz, ganz leise und unter dem dicksten Siegel der Verschwiegenheit sei zum Schlusse allen holden Leserinnen noch verraten, daß dieser „böse" Schlicht auch eine entzückende „Liebesgeschichte" eingeschmuggelt hat, allwo es nach mancherlei Hindernissen einen glorreich duselhaften Sieg gibt! — Gegen solch ein glänzendes Bombardement der tollsten humoristischen Einfälle gibt es wahrhaftig nur eine Waffe: Lachsalven!

Kritische Miniaturen. Literarische Essais von Paul Wertheimer. Verlag von Carl Konegen in Wien. Preis eleg. brosch. 3 ℳ. Man kennt und schätzt Paul Wertheimer als eines der echtesten lyrischen Talente des „jungen Oesterreich", als einen der besten Uebersetzer Oscar Wildes und als Dramatiker von Humor und starkem Temperament. Mit seinem ersten Prosabuch „Kritische Miniaturen" stellt er sich in die Reihe unserer lebendigsten, farbigsten Prosaisten. Sein Prosastil hat eine außerordentliche Klarheit, Natürlichkeit und plastische Kraft, dabei jene warme, anmutige Tönung, die uns sogleich in ein persönliches, herzliches Verhältnis zu diesem Schriftsteller bringt. Man spürt von der ersten Seite an: Hier schreibt ein Poet über andere Poeten. Wertheimer ist kein analysierender, theoretischer, eine Persönlichkeit oder ein Kunstwerk zersetzender Kritiker, sondern ein feinfühlig nachschaffender Genießer, der aus reifer Welt- und Kunsterkenntnis Dichter und Werke mit derselben Lebendigkeit schildert, als wenn er eine spannende Erzählung schreiben würde. Er sucht markante Dichter aus unserer und früherer Zeit aus ihren Lebensumständen, der Heimat und dem Heim zu verstehen. Er zeigt uns, wie die Werke aus diesem Fundament erwachsen müssen. Man sieht die Gestalten, die er uns vorführt: Theodor Storm, Eichendorff, Speidel, J. J. David, Max Burckhard, Gerhart Hauptmanns Bruder und Max Eyth, den Ingenieur und Poeten, plastisch vor sich wie kräftig hingestellte Figuren eines Romans.

Für Aufbewahrung von unverlangten Zusendungen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Verantwortlich für die Redaktion: Joseph Straub; für den Inseratenteil: Paul Kußmann. Druck und Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Berlin C., Behrenstraße 27.

COGNAC MEUKOW
ist in den meisten WEINGROSSHANDLUNGEN erhältlich.

Telegraphische Kursberichte.

6. Dezember 1911.

New York.

Rock Island	25¾
Southern Railway	29¾
Atchis.-Topeka	106.—
Canadian Pacific	239¼
Chicago Milwaukee	110½
Denver & Rio Grande pref.	47.—
Erie-bahn common	31⅜
Union Pacific	173⅞
Louisville & Nashville	156¾
Southern Pacific	111⅜
United States Steel Corp.	63.—
„ „ „ „ pref.	109⅛

Berlin (Anfang.)

Oesterr. Kreditaction	203¼
Berliner Handelsges.	170⅝
Comm.- u. Disk.-Bank	117⅝
Darmstädter Bank	127¼
Deutsche Bank	262⅝
Disconto-Commandit	191½
Dresdner Bank	159½
Baltimore and Ohio	102½
Bochumer	229⅛
Laurahütte	174⅝
Harpener	192½

Tendenz: schwächer.

Wien (Vorbörse.)

Oesterr. Kreditaction	648.20
Länderbank	652.—
Staatsbahn	728.—
Lombarden	109.50
Marknoten	117.63
Oesterr. Kronenrente	92.35
„ Papierrente	94.70
Ungar. Goldrente	110.90
„ Kronenrente	90.50
Skoda	678.50

Tendenz: ruhig.

London (Anfang.)

Chartered	31.—
De Beers	19⅛
East Rand	3⅝
Goldfields	4⅝
Randmines	6⅞
Anaconda	7¾
Atchison comm.	109⅜
„ pref.	107.—
Chicago Milwaukee	114.—
Denver pref.	33½
Louisville & Nashville	162.—
Union Pacific	179.—
U. St. Steel comm.	64⅞
„ „ „ Prefer	112½

Rock Island Comp.	26⅝
Southern Pacific Shares	114.50

Tendenz: träge.

Paris (Anfang.)

3% Franz. Rente	95.82
4% Italiener	102.—
4% Spanier	95.67
4% Türken (unifiz.)	90.45
Türkenlose	—.—
Banque Ottomane	683.—
Rio-Tinto	1769.—

Tendenz: unregelmäßig.

Frankfurt (Anfang.)

Oesterr. Kreditaction	203½
Disconto-Commandit	191¾
Dresdner Bank	159.—
Staatsbahn	156.—
Lombarden	19.—

Tendenz: schwach.

Kaiser. Stadtanleihe.

ab 1907	—.—
3½% v. 1903 kdbr. ab 1908	—.—
3% von 1886	91.50 G
3% von 1889	—.—
3% von 1896	—.—
3% von 1897	85.20bz G

Frankfurt (Mitt.-Börse.)

Wechsel Amsterdam	169.31
„ Antw.-Brüssel	80.783
„ Italien	80.425
„ London	204.30
„ Paris	81.10
„ Schweiz	80.875
„ Wien	84.90
Privatdiskont	4⅝%
Napoleons	16.21
3½% Reichs-Anleihe	91.70
3% „ „	92.80
3½% Preuß. Consols	91.70
4% Italiener	—.—
Oesterr. Goldrente	93.—
4% Russen 1880	—.—
4% Serben	87.70
Ungar. Goldrente	93.—
Badische Bank	191.60
Darmstädter Bank	127⅞
Deutsche Bank	262⅝
Disconto-Commandit	191¾
Dresdner Bank	158¾
Oesterr. Länderbank	138.20
Reichsbank	140.60bG
Rhein. Kreditbank	138.10
Schaaffh. Bankv.	136¼
Wiener Bankv.	137.10
Ottomanbank	136½
Bochumer Gußstahl	228⅞
Laurahütte	175½
Geisenkirchner	195¼
Harpener	192¾
Spinnerei Ettlingen	98.60 G

Tendenz: ruhig.

Frankfurt (Mitt.-Börse) (Schluß.)

4% Reichsanleihe unk. bis 1918	101.65
3½% Reichsanl. unk. bis 1918	91.70
4% Preuß. Consols unkündbar bis 1918	102.30
3½% Preuß. Cons. unk. bis 1918	91.70
4% Bad. Anl. v. 1901	100.60
4% „ „ v. 1903	101.10
4% „ „ v. 1911 unkündbar 1921	102.10
3½% Bad. Anl. abg. I. fl.	96.60
3½% Bad. Anl. abg. I. Mk.	93.30
3½% Bad. Anleihe v. 1892 94	91.70
3½% Bad. Anl. v. 1900	91.20
3½% „ „ v. 1902	91.20
3½% „ „ v. 1905	90.20
3½% „ „ v. 1907	—.—
4% Rhein. Hyp.-Bank Pfdbr. 1921	100.20
3½% Rhein. Hyp.-Bk. Pfdbr. 1914	89.70
4% Russ. Staatsr. v. 1902	91.—
4% Türken, neue	91.—
Türkische Lose	163.20
4% Ung. Staatsr. v. 1910	91.—
Südd. Diskonto-Gesellsch.	117.80
Cementwerk Heidelberg	161.—
Bad. Anilin- u. Sodafabr.	513.—
Deutsche Gold- u. Silber-Scheid.-Anstalt	825.—
Holzverkohl.-Ind. Konst.	280.—
Allgem. Elekt.-Ges. Berlin	266⅛
Schuckert Elekt., Nürnbg.	165¼
Maschinen-Fabr. Badenia Weinheim	209.—
Maschinen-Fabr. Gritzner Durlach	287.—
Masch.-Fabrik Karlsruher	—.—
Kolonien-Fabr. Oberursel	137.40
Zellstoff-Fabrik Waldhof	263¼
Zuckerfabrik Bad. Wagh.	200.—
Bochumer Bergb. u. Guſst.	223⅞
Harpener Bergbau	192¾
Phönix Bergb. u. Hüttenbtr.	258.—
Hamb.-Amerika Paketf.	140¾
Norddeutscher Lloyd	104¼

Frankfurt (Nachbörse.)

Oesterr. Kreditaction	203½
Deutsche Bank	262⅝
Disconto-Commandit	191¾
Dresdner Bank	158¾
Staatsbahn	156.—
Lombarden	19⅝

Tendenz: ruhig.

Berlin (Schluß.)

4% Reichsanleihe	101.75bz G
3½% „ „	91.90 B
3% „ „	82.90bz G
4% Preuß. Consols	102.20bz G
3½% „ „	91.90 B
3% Preuß. Consols	82.75bz G
4% Badener v. 1901	101.— B
4% „ v. 1911	101.— B
3½% „ v. 1900	91.10 G
3½% „ v. 1904	—.—
3½% „ v. 1907	—.—
3½% „ conv.	—.—
Russen-Noten	206.05
Oesterr. Kreditaction	203¼
Disconto-Commandit	191⅝
Dresdner Bank	159.—
Nationalbank f. Deutschland	128⅝
Russ. Bank f. auswärtigen Handel	155.60
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft	117.60
Canada Pacific	243¼
Bochumer Gußstahl	229.—
Deutsch-Luxemburger	190⅛
Laurahütte	175⅜
Geisenkirchner	195⅛
Harpener	193¾
Phönix	253.40
Dynamit Trust	187⅛
Elektr. Allg. (Edison)	265.70
„ Schuckert	165.30
Elektr. Siemens & Halske	244.10
Gritzner Maschinenfabrik	287.60
Deutsche Gas-Glühlicht-Gesellschaft	619½
Deutsche Waffen-Munition	425.20
Brauerei Sinner	232.—
Post. Ung. Commercial-Bk.-Pfdbr.	92½
Post. Ung. Commercial-Bk.-Oblig.	92⅛
4½% Ungar. Lokalbahn	—.—
Privatdiskont	4¾%

Tendenz: schwach.

Berlin (Nachbörse.)

Oesterr. Kreditaction	203⅛
Berliner Handelsges.	170⅛
Deutsche Bank	263.—
Disconto-Commandit	191⅝
Dresdner Bank	159.—
Lombarden	19¼
Baltimore and Ohio	102¾
Bochumer	229⅜
Laurahütte	175¼
Geisenkirchner	195⅜
Harpener	194⅜

Tendenz: schwach.

Frankfurt (Abendbörse.)

Oesterr. Kreditaction	203¼
Disconto-Commandit	191¾
Dresdner Bank	159.—
Deutsche Bank	263.—
Staatsbahn	156.—
Lombarden	19⅜
Bochumer	229¾
Geisenkirchner	196.—
Harpener	194.—
Laurahütte	175½

Tendenz: fest.

Paris (Schluß.)

3% Rente	95.75
4% Italiener	101.90
3% Portugiesen Ser. I	66.—
4% Serben	—.—
4% Spanier	95.40
4% Türken (unifiz.)	90.30
Türkenlose	201.50
Banque Ottomane	683.—
Banque Paris	1785.—
Rio Tinto	1757.—
Randmines	171.—
De Beers	483.—
Rubinsan	163.—
Eastrand	84.—
Goldfields	110.—

Tendenz: träge.

Reichsbank-Diskont
5 %

Rabatt
SPAR VEREIN KARLSRUHE E.V.

Anfang Januar 1912 werden
Mk. 5000.—
auf sämtl. im Jahre 1911 ausgegebenen
blauen Gutscheine
verteilt.
Die Chancen erhöhen sich mit der Anzahl der erhaltenen Gutscheine.
Man wolle deshalb
Barrabatt zurückweisen
und
nur Rabattmarken
des Rabatt-Spar-Vereins Karlsruhe annehmen.

Neuheit
für Weihnachten.
F. Wolff & Sohns
Flieder
Taschentuchparfüm
dem blühenden Fliederstrauch (Syringa) täuschend ähnlich, von lieblichem, langanhaltendem Wohlgeruch.
Luise Wolf Wwe.
Karl-Friedrichstrasse 4
Ecke Zirkel.

Indischer Tee
Nr. 47 à ℳ 0.60 p. ¼ Pfd.
„ 48 à „ 0.80 „ „ „
„ 13 à „ 0.90 „ „ „
„ 43 à „ 1.10 „ „ „
„ 46 à „ 1.35 „ „ „
Sehr ausgiebig.
Hochfeine, aromatische, indische Qualitäts-Tees.
Bitte nach Nummer zu verlangen, um bei der großen Auswahl Verwechslungen zu vermeiden.
Carl Schaller,
Großh. Hoflieferant,
Erbprinzenstraße 40.

Pferde
bewahren auch im Winter auf glatter Bahn ihre volle Leistungsfähigkeit durch Leonhardt's Original-H-Stollen mit der Marke L/Co
Original-H-Stollen sind allbewährt und im Gebrauch die billigsten.

Springerlesmodel
Lebkuchenformen
Schokoladenmuscheln
Marzipanformen
Ausstechformen
von 40 Pfg. per Dutzend an,
Konfektspritzen
Mehlsiebe
Backformen
Teigschüsseln
Schneebesen, Pinsel
Bäckerbesen
Schiesser und Wannen
in großer Auswahl.
Emil Dennig,
Kaiserstr. 11 Tel. 1141.
Rabattmarken.

Billige Aepfel
per Ztr. 14 ℳ, 5 Pfd. 75 ₰, sind zu haben Wilhelmstraße 70 im Laden u. Scherrstraße 18.

Schmuck
Rocknadeln
Blusennadeln
Krawattennadeln
Hutnadeln
Broschen
Colliers
Halsketten
Anhänger
Damenuhrketten
Gürtelschlösser
Armbänder
Manschettenknöpfe
Fingerhüte
Trauerschmuck
in grösster Auswahl zu billigen Preisen
L. Wohlschlegel
Kaiserstrasse
Luxuswaren, Lederwaren
Toiletteartikel.

Haus Köchlin empfiehlt **feinste Kristallwaren**
Ritterstr. 5 nächst Kaiserst. Vasen, Schalen, Aufsätze, Platten, Körbchen

C. Feigler, Großherzogl. Hoflieferant
empfiehlt reiche Auswahl
Herrenstraße 21, Telephon 1965.
in Fächern jeder Art u. Preislage.
Neumontierung und Reparaturen von Fächern in eigener Werkstatt.

Im Freien spielen
Kinder auch bei rauhem Wetter gern, ohne an eine Erkältung und ihre Folgen zu denken. Aengstliche Mütter halten sie dann gern im Zimmer, obwohl die Zimmerluft sie verweichlicht und zu Erkältungen noch eher geneigt macht. Richtiger ist es, ihnen bei unfreundlicher Witterung einige der ausgezeichneten **Wybert Tabletten** zu geben die die Atmungsorgane kräftigen. Unentbehrlich sind die **Wybert Tabletten** bei eintretendem Husten, den sie rasch u. sicher vertreiben; sie kosten in allen Apotheken u. Drogerien 1 Mark pro Schachtel.
Depots in **Karlsruhe:** Internation. Apotheke, Kaiserstraße 80, Adler-Apotheke, Schützenstraße 21, Hilda-Apotheke, Karlstraße 66, Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201, Marien-Apotheke, Marienstr. 43, Hof-Drogerie, Herrenstraße 25, Jul. Dehn Nachf., Zähringerstraße 55, Fidelitas-Drogerie, Karlstraße 74, Drogerie von J. Lösch, Herrenstraße 35, A. Salzers Drogerie, Kaiserstraße 140, Strauß-Drogerie, Mühlburg, Drog. v. Th. Walz, Kurvenstr. 17; Westend-Drogerie Sofienstr. 128 u. Drogerie von W. Tscherning, Amalienstraße 19; in **Durlach:** Einhorn- und Löwen-Apotheke und Adler-Drogerie; in **Ettlingen:** Stadt-Apotheke.

Morgen
sowie alle **Freitag**
Fastnachtsküchlein
Schneckennudeln
Prima Früchtebrot, sowie
Brettener Lebkuchen
empfiehlt
Karl Appenzeller
Brot- und Feinbäckerei,
Amalienstr. 27. Tel. 2465.

Ia holländische Schellfische
jeden Donnerstag lebendfrisch eintreffend empfiehlt
Aug. Klingele,
am Kaiserplatz. Telephon 671.

Alten **Holländer Gouda Edamer** } Käse
empfiehlt
Alois Zanetti,
Teleph. 2107, Kaiserstr. 64.
Butter, Käse, Engros und Detail.

„Goldener Adler"
Karl-Friedrichstraße 12.
Jeden Montag u. Donnerstag
Schlachttag.
Von 5 Uhr ab die so beliebten **Schlachtplatten,**
was empfehlend anzeigt
Ernst Müller.

Restaurant
„Goldenes Kreuz",
am Ludwigsplatz.
Heute Donnerstag
wie jeden Donnerstag
Schlachttag.
Wilhelm Stein,
Metzger und Wirt.

Krokodil
Karlsruhe
Jeden Montag und Donnerstag
Schlachttag!

„Braustüble", Scheffelstraße 58.
Heute Schlachttag,
von 5 Uhr ab **Schlachtplatte.**
A. Oesterle.

Alte Brauerei Bischoff.
Heute Donnerstag
Schlachttag
Dienstags-Spezialität:
Schweinsknöchel
mit Kraut
wozu höflichst einladet
Hch. Seitz.

Restauration zur Albtalbahn
beim neuen Bahnhof!
Heute Schlachttag.
Frau H. Schneider Wtw.

F. Wolff & Sohns
feine
Toilette-Seifen
und
Taschentuch-Parfüms
empfehlen
A. & M. Becker,
Amalienstrasse 91 (Kaiserplatz).

Gut Heil!
M.T.V.
Karlsruher Männerturnverein.
Samstag, den 9. Dezember 1911, im Vereinslokal, Konkordiasaal „Moninger"
Monatskneipe.
Vortrag mit Lichtbildern über „Goldgewinnung am Rhein" von Prof. Dr. M. Schwarzmann.
Beginn: pünktlich 9 Uhr.
Der Kneipwart.

BILL CLUB gegr. 1903.
Jeden Donnerstag
Billabend
im Lokal „Weisser Berg".
Der Vorstand.

Schwarzwaldverein
Sektion Karlsruhe.
Donnerstag, den 7. Dezemb. 1911.
Vereinsabend
im „Schrempp", Saal III.
Vortrag mit Lichtbildern d. Herrn Oberleutnants Pleger: „Seltsame Streifzüge durch die nordchinesischen Berge".
Unsere Mitglieder nebst Angehörigen sowie die des Alpenvereins und des Skiklubs sind freundlichst eingeladen.

Für
telephonische Bestellungen
und
Abbestellungen
von Anzeigen übernehmen wir keine Garantie. Wir bitten deshalb im Interesse der Auftraggeber, das Telephon nur
in dringenden Fällen
zu benutzen und uns den Auftrag noch schriftlich zu bestätigen.
Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblattes.

Für die anläßlich meines 40jährigen Kapellmeister-Jubiläums im »Bad. Leib-Grenadier-Regiment« in so reichem Maße mir geschenkten Beweise des Wohlwollens und für die freundl. Aufmerksamkeit gestattet sich herzlichsten und verbindlichsten Dank zu sagen

Adolf Boettge.

Heirat.
Kapellmeister sucht die Bekanntschaft einer gleichgesinnten vorurteilsfr. jung. vermög. Dame o. Witwe. Diskretion zugesichert. Offerten unter „F. M. 36" hauptpostlagernd Karlsruhe erbeten.

Gottesdienste. — 8. Dez.

Katholische Stadtgemeinde.
Fest Mariä Empfängnis.

St. Stephanskirche. 5 Uhr Frühmesse.
6 Uhr Rorateamt mit Generalkommunion für die Jungfrauenkongregation.
7 Uhr hl. Messe.
½9 Uhr Militärgottesdienst m. Pred.
½10 Uhr Festgottesdienst mit Levit. Hochamt und Predigt.
¼12 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.
3 Uhr Andacht zur lieben Muttergottes.
½8 Uhr feierliche Aufnahme in die Jungfrauenkongregation m. Prozession, Tedeum und Segen.

St. Bernharduskirche. 6 Uhr Rorate. 7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Singmesse mit Predigt.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
11 Uhr Kindergottesdienst.
½3 Uhr Herz Mariä-Andacht.

Liebfrauenkirche. ¼7 Uhr Rorate.
¼9 Uhr Singmesse.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
11 Uhr Kindergottesdienst.
½3 Uhr Herz Mariä-Bruderschaft.
½9 Uhr kirchl. Versammlung der Jungfrauen mit Predigt u. Segen.

St. Vinzentiuskapelle. ¼7 Uhr hl. Kommunion. 7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Amt. ½6 Uhr Segen.

St. Bonifatiuskirche. ¼7 Uhr Rorateamt und Generalkommunion des christl. Müttervereins und der übrigen Frauen.
8 Uhr Singmesse mit Predigt.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
¼12 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.
½3 Uhr Herz Mariä-Andacht.
4 Uhr Versammlung des christl. Müttervereins und der Frauen im Eintrachtssaale.
½9 Uhr abends Predigt für die Jungfrauen.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.
8 Uhr hl. Messe.

St. Peter- und Paulskirche.
6 Uhr Beichtgelegenheit.
¼7 Uhr Rorateamt mit Segen und Generalkommunion der Jungfrauenkongregation.
¼7, ¾7, ½8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
½8 Uhr hl. Messe.
½10 Uhr Hauptgottesdienst m. Pred.
2 Uhr Herz Mariä-Bruderschaft.
¼4 Uhr Festgottesdienst der Jungfrauenkongregation mit Predigt und Segen.

Rüppurr (St. Nikolauskirche). 9 Uhr Amt.

St. Josephskirche (Stadtteil Grünwinkel). 6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion und Beichtgelegenheit.
7 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Frauen.
9 Uhr Amt mit Predigt.
2 Uhr Herz Mariä-Bruderschaft.

St. Michaelskirche. ½7 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion vor- und nachher: Generalkommunion der Frauen, besonders des christl. Müttervereins.
¼9 Uhr Singmesse mit Predigt.
½10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt.
¾11 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt.
½2 Uhr Herz Mariä-Andacht mit Segen.
½3 Uhr kirchl. Versammlung der Mädchen mit Predigt.

(Alt-)katholische Stadtgemeinde.
Auferstehungskirche. Der Gottesdienst fällt wegen auswärtiger Pastoration aus.

Einer sagt's
dem anderen

Schuhhaus Bertolde
Kaiserstr. 76. = Marktplatz.

Bertolde-Stiefel
sind solid, elegant und bequem.

Achtung!
Hasen! Hasen!

Heute erhalte ich wieder von einer großen Rheingauer Treibjagd **500 Stück prima schußfrische Hasen.** Offeriere meiner werten Kundschaft zu dem billigen Preise:

Große Hasen per Stück Mk. **3.50** ohne Fell.
" " " " " **4.10** mit Fell.
" **Hasenrücken** " " " **1.40**
" **Hasenschlegel** p. Paar " **1.40**
Hasenragout 2 bis 2½ Pfd. schwer.

Vergüte für Fell 50 Pfg.
Freie Zustellung ins Haus ohne Preisaufschlag.

Bin nur **Donnerstag** und **Samstag** auf dem Hauptmarkte, **Freitag** (Ludwigsplatz), Stand bei Metzgerei Gartner.

Sonst im Hause Kurvenstraße 2.

Telephon 1742. **Gg. Schreiner,**
Wild- und Geflügelhandlung.

Herrenstr. 18. **Georg Oehler, Hofkonditor.** Telephon 1652.
Fabrikation feiner Bonbons und Schokolade-Desserts.
Tee-, Kaffee-Salon.

Aufmerksame Bedienung.
Grösste Auswahl in Backwerk.
Pasteten. — Belegte Brötchen.
Gefrorenes.
Kalte und warme Getränke.

Ideal.
Praktische
Weihnachts-Geschenke.

Grösste Auswahl in
Barometern, Thermometern, Theatergläsern, Feldstechern und allen optischen Gegenständen.
: Spezial-Abteilung: Lehrmittel :
Dampfmaschinen, Eisenbahnen, Kinematograph,
Laterna magica, Elektrische Artikel.

Emil Willer, Optische Anstalt,
Kaiserstr. 82a, nächst Marktplatz.

ST. ESMANN KARLSRUHE i. B. Kaiserstr. 229 Tel. 869.

St. Esmann
früherer Teilhaber der Firma V. Merkle
Ecke Kaiser- und Hirschstraße
Haltestelle der Strassenbahn.

Holl. Schellfische, Kabeljau, Rotzungen, Merlans, Soles, Austern, Hummern.

Astrachan-Caviar, Gansleberpasteten.

Junge Bratgänse, Enten, französische Poularden, Hahnen.

Artischocken, engl. Sellerie, französ. Kopfsalat, Champignons, Canarische Tomaten, Dauer-Maronen, Teltower Rüben, Brüsseler Chicoré.

Frische Ananas, Duchesse-Birnen, Calville-Aepfel, Tiroler Tafel-Aepfel, grosse blaue Colman-Trauben.

Datteln, Feigen, kand. Früchte, Marrons-glacés, Fruchtpasten.

Malaga-Trauben, Krachmandeln.

Nürnberger Lebkuchen.

Biskuits, Schokolade, Kakao, Kaffee, Tee.

Weine, Liköre, Sekt.

Das Spezialgeschäft für
Branntwein und Liköre
Schützenstr. 39 b. d. Schule **Wilhelm Mayer** Schützenstr. 39 b. d. Schule
empfiehlt reines **Kirschen- und Zwetschgenwasser etc., deutschen und französischen Cognac** (reiner Weinbrand) sowie billige **Verschnittwaren, Liköre** in grosser Auswahl **offen** und in **Flaschen** zu **billigst** gestellten Preisen. Bestellungen frei ins Haus.

Großherzogl. Hoflieferant
Friedrich Blos
F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie
Kaiserstraße 104, Herrenstr.-Ecke,
empfiehlt grosse Auswahl
verschiedene feine Ausführungen
Spiritus-Lampen
für Brenn-, Frisier-Eisen.

MEHLE

für die Weihnachtsbäckerei

Feinstes Kuchenmehl

5 Pfd.	10 Pfd.	25 Pfd.	100 Pfd.
83 ₰	1.60	3.90	15.75
1 Originalsack, 200 Pfd.			31.25

Konfektmehl Krone der Küche

5 Pfd.	10 Pfd.	25 Pfd.	100 Pfd.
90 ₰	1.78	4.35	17.—
1 Originalsack, 200 Pfund			33.50

Eiersparmehl mit höchst. Klebegehalt und goldgelber Farbe

5 Pfd.	10 Pfd.	25 Pfd.	100 Pfd.
95 ₰	1.90	4.60	18.—

Mehl in **5**-Pfd.-Säckchen à **1.— 1.05 1.10**
Mehl in **10**-Pfd.-Säckchen à **1.98 2.05 2.15**
Mehl in **25**-Pfd.-Säckchen à **4.50 4.75 5.—.**

Luger-Filialen
Neu eröffnet:
Karlsruhe, Ecke Marien- und Augartenstraße.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.
Für den Weihnachts- und Silvesterbedarf
empfehle zu herabgesetzten Preisen:
Diverse Sorten vorzügliche Flaschen-Weine, Schaumweine, Obstsekt, Cognac, Rum, Arac, Punsche, Danziger- sowie **Mampes-Liköre**
nebst anderen **Spirituosen.**
Abgabe von Wein **nicht unter 20 Flaschen,** auf Wunsch **verschiedene Sorten.** Schaumweine und Spirituosen können in **einzelnen Flaschen** bezogen werden.
Otto Müller Wwe.,
R.R.S.
Zirkel 11, Ecke Kronenstr. Telephon 1944.

Gut Heil! M.T.V.
Karlsruher Männerturnverein.

Schauturnen der Mädchenabteilung
Sonntag, 10. Dezember, vormittags ½12 Uhr
Zentralturnhalle, Bismarckstrasse 12.
Vereinsmitglieder und Angehörige der Kinder werden hierzu freundlichst eingeladen.
Der Turnrat.